

Turn-Mehrkampf: Sport, Spaß und Spiel als Team stehen im Mittelpunkt – Teilnehmerzahl verdoppelt

„Es war fast Stadionatmosphäre“

Am Sonntag war die Rocherather Turnhalle Schauplatz eines Wettbewerbs: Der Mehrkampf stand auf dem Plan. Er war ein Wiedersehen für alle Turnerinnen und Turner, die nicht, noch nicht oder nicht mehr an den Meisterschaften im Tumbling, Geräteturnen oder Acro-Gym teilnehmen.

„Es gab keine Neuerungen bei den Disziplinen“, erklärt der Programmverantwortliche Robert Kreuzsch. Synchronturnen, Tauziehen, Pedallos, Sackhüpfen und Staffellaufen waren zu absolvieren.

Vom Jahrgang 2011 bis zu den Erwachsenen waren alle Alterskategorien vertreten: Es schauen so in vielen Fällen die Kinder ihren Vorturnern oder ihren Eltern zu.

Das Konzept des Verbandes Deutschsprachiger Turnvereine (VDT) scheint dabei wieder aufzugehen: „Wo die Vereine letztes Jahr vielleicht ein oder zwei Teams gemeldet hatten, waren es 2017 bis zu 13 Teams“, ist Robert Kreuzsch unheimlich erfreut. Hochgerechnet sind das bei acht Vereinen und 44 Mannschaften à vier Mitglieder insgesamt 176 Teilnehmer.

Doch nicht nur die Teilnehmerzahl war verdoppelt, auch die Vorbereitung auf den Mehrkampf schien nochmal viel besser gewesen zu sein als in den Vorjahren: „Wir können in jedem Fall von einer Steigerung sprechen“, betont Kreuzsch.

Vieles liege hierfür an der Motivation der Vorturner. Zeigen sie sich im Vorfeld engagiert, an diesem Aufeinandertreffen teilzunehmen, sehe zu meist das Training anders aus und ziehe viele Kinder und Jugendliche mit.

Bei einer solch großen Teilnehmerzahl war auch die po-

sitive Einstellung des Publikums nicht zu verachten. Welches Alter oder Niveau gerade an den Start ging, die Unterstützung war ihnen sicher. Die gesamte Halle war besetzt: „Die Eltern, Geschwister und Großeltern sind geblieben. Natürlich spielt hier auch das Wetter eine Rolle – wenn es schlechter ist, bleibt man vielleicht eher dabei“, vermutet der Programmverantwortliche.

Robert Kreuzsch führt weiter aus, dass es terminlich wohl für viele Vereine und Familien einfach passte, diesen Sonntagnachmittag beim Turnen zu verbringen. Und damit dem Mehrkampf eine besondere Stimmung zu verleihen: „Es war fast Stadionatmosphäre.“ (gris)



176 Turner beteiligten sich am Sonntag in Rocherath am VDT-Mehrkampf.

Fotos: VDT



Alle Altersklassen waren mit großer Begeisterung bei der Sache.

ERGEBNISSE

VDT-Mehrkampf

- Mädchen (Jg. 2010 & jünger):
 1. TSV Honsfeld (1)
 2. TV Weywertz (1)
 3. TSV Burg-Reuland (1)
- Mädchen (Jg. 2009-2008):
 1. TV Weywertz
 2. TSV Heppenbach
 3. TSV Honsfeld
- Mädchen (Jg. 2007 – 2006):
 1. TSV Büllingen
 2. TSV Heppenbach
 3. TV Weywertz
- Mädchen (Jg. 2005 – 2004):
 1. TSV Rocherath (2)
 2. TSV Rocherath (1)
 3. TV Manderfeld
- Mädchen (Jg. 2003 & früher):
 1. TV Manderfeld (2)
 2. TV Manderfeld (1)
 3. TV Manderfeld (3)
- Jungen (Jg. 2010 & jünger):
 1. TSV Heppenbach (2)
 2. TSV Rocherath
 3. TSV Heppenbach (1)
- Jungen (Jg. 2009-2008):
 1. TSV Rocherath (1)
 2. TV Weywertz
 3. TV Manderfeld
- Jungen (Jg. 2007-2006):
 1. TSV Heppenbach
 2. TSV Rocherath
- Jungen (Jg. 2005 – 2004):
 1. TSV Rocherath (1)
 2. TSV Rocherath (2)
- Mix-Gesundheitsturnen (Jg. 1987 & älter):
 1. TSV Rocherath
- Vorturner (ohne Altersgrenze):
 1. TSV Rocherath (1)
 2. TV Weywertz (2)
 3. TSV Rocherath (2)
 4. TV Weywertz (1)

<http://www.vdt.be/info/resultate/>

Motorsport: Entscheidung fiel zum Ende der Veranstaltung

Malmedyer Damien Chaballe gewinnt die Belgienrundfahrt

Nach mehreren Anläufen und Podestplätzen trug sich der Malmedyer Damien Chaballe in die Siegerliste der „Tour de Belgique“ ein. „Ich hatte schon mehrere Podestplätze belegt, aber mir fehlte der Gesamtsieg. Nun habe ich ihn“, so der Sieger. Doch ehe das Endergebnis feststand, hieß es Abwarten und Zittern.

Zahlreiche technische Probleme in der Zeitenübermittlung und der daraus folgenden Strafpunkteverteilung sorgten für Schweißtropfen bei den Veranstalter. Die Belgienrundfahrt hatte bis zum Zieleinlauf von Mensch und

Material alles abverlangt. Vor allem in der Marathonkategorie ging es hoch her. Drei verschiedene Teams wechselten sich in der Führung ab.

Am ersten Tag lagen die Sieger vom letzten Jahr Eric Piroux/Catherine Monard (Renault R5 Alpine) in Front. Am Samstagabend folgten ihnen Damien Chaballe mit Copilot Yannick Albert. Und am Sonntagmorgen schob sich der Porsche von Yves Deflandre/Joseph Lambert auf Rang 1. „Wir haben in Elsenborn einen Fehler gemacht, das war es“, so das Porsche-Team. Piroux/Monard verloren ih-

re Führung auf der letzten Prüfung, wo das Duo 50 Strafpunkte kassierte. Nachdem das Ergebnis feststand, jubelte der Sieger: „Ich habe mich für diesen Visa von 1986 entschieden. Dieser lief wie ein Uhrwerk. Aufgrund des Baujahres war ich natürlich gegenüber den Konkurrenten im Nachteil bei der Berechnung der Strafpunkte. Jeder Punkt wird mit dem Baujahr multipliziert. Das heißt bei mir mal 0,86, beim Porsche von Deflandre aber nur mal 0,73. Aber was soll es, es hat gelangt. Und ich muss meinen Beifahrer loben. Er zählt zu den absoluten Koryphäen seiner Zunft.“ Yannick Albert stammt aus Francorchamps, lebt aber schon lange in Mettet. „Ich habe mit 14 Jahren angefangen, als Beifahrer zu fungieren. Das bereitet mir viel Spaß. Eine normale Rallye bin allerdings noch nie gefahren.“

In der Klassikwertung, die kürzer als die Marathonklasse, ausfällt, siegte wie im letzten Jahr das Duo Stephane Blaise/Marc Sevrin (Porsche 911). In dieser Kategorie gingen auch Ostbelgier an den Start.

Michael Bartholemy und Sohn Noah (Porsche) stiegen vorzeitig aus. Ebenso Yves Chantraine, der selbst in das Steuer des Lancia Delta Integrale griff. Serge Kaut belegte mit Gerard Meeuwissen im Lancia Delta Integrale den 19. Rang. Auf Position 14 liefen Alain Heck und Daniel Wiesemes ins Ziel. Die Bütgenbacher wa-

ren hochzufrieden. „Ich lasse meinen Porsche in der Garage, denn diese Tour geht doch aufs Material und der Porsche setzt sehr oft auf. Der Alfa Romeo lief gut. Da ist nur ein 1.300er Motor unter der Haube. In den Steigungen geht ihm ein wenig die Puste aus, aber sonst lief alles optimal. Ich werde vielleicht den Motor

etwas tunen lassen, um ein paar PS zu finden. Großes Lob an Daniel, er hat für das erste Mal überhaupt als Beifahrer seine Sache gut gemacht“, so Alain Heck im Ziel.

Bester Regionalteilnehmer war der Malmedyer Serge Cathenis auf Rang 8, dicht gefolgt von Jean-Claude Mathoul (Stavelot). (red)



Alain Heck und Daniel Wiesemes in Aktion.



Damien Chaballe bei der Zieldurchfahrt in Stavelot.

Fotos: GrenzEcho